



als Peter

»Wenn ich im Umfeld meiner Freundin unterwegs bin, schnüre ich noch immer die Brust weg und trage Männerklamotten.«

PETER, 47, ÜBER SICH SELBST ALS PETER

»Ich bin MANN

BEWUNDERNSWERT STARK. 43 Jahre lang lebte Peter als ganz normaler Mann. Doch dann begann seine Brust zu wachsen – und er wurde auch zur Frau. Er versteckte seine weiblichen Rundungen, wurde trotzdem beschimpft. Warum er jetzt Frauenkleider trägt, erzählt er exklusiv in WOMAN.

Bis vor vier Jahren noch war Peter K. durch und durch Mann: behaarte Brust, durchtrainierter Oberkörper, leichter Bartwuchs, Kurzhaarschnitt. Der Griff in den Kleiderkasten war morgens schnell erledigt, Jeans und T-Shirt passten immer. Seine Schmucksammlung umfasste nicht mehr als eine Uhr und eine silberne Halskette. Und auch die Schuhauswahl war auf fünf Paar beschränkt. Viel mehr interessierte den Vermessungs- und Tiefbauingenieur damals das Angebot in Elektrofachmärkten – und natürlich die Frauenwelt. „Ich war sehr beliebt, habe kaum etwas anbrennen lassen“, lacht der 47-Jährige und zückt ein Foto aus den Achtzigern, das ihn umringt von hübschen Frauen zeigt. „Aber das ist schon lange her. Damals war ich ein richtiger Draufgänger, habe täglich zwanzig Stunden an Orten

rund um die Welt gearbeitet, zuhause Frau und Kind gehabt“, sagt er, streicht sich eine lange, blonde Haarsträhne aus dem Gesicht, spielt mit seinen silberfarbenen Creolen und zupft sein weißes Sommerkleid zurecht. „Viel ist seitdem passiert. Ich bin heute nicht nur ruhiger, geschieden und Vater eines erwachsenen Sohnes – sondern ich bin meist selbst als Frau unterwegs. Und nenne mich dann Vanessa ...“

Schockdiagnose. Dass Peter sich mittlerweile öfter in Kleider als in Jeans schwingt, war allerdings nicht Plan, sondern eher notwendiges Übel. Begonnen hat alles im Frühjahr 2007. Damals bemerkte der Steirer, dass seine Brust immer größer wurde – anders wuchs als etwa bei einer Gewichtszunahme oder nach intensivem Muskeltraining. „Ich habe Ärzte aufgesucht und sie um Rat gebeten. Aber ich wurde ein halbes Jahr lang nur ignoriert. Niemand wollte oder konnte mir sagen, warum ich plötzlich weibliche Rundungen bekam.“ Erst als

FOTOS: JULIA STIK, MAKE UP & HAARE: SASA BAMBAAJAN / WWW.MONIKAEUTHER.COM

und FRAU

als Vanessa



»Röcke und Kleider sind heute für mich ganz normal. Ich fühle mich wohl damit und bekomme Komplimente ohne Ende.«

PETER ÜBER SICH SELBST ALS VANESSA

die Schmerzen im Juni 2007 unerträglich wurden, sahen die Ärzte Grund zum Handeln und stellten folgende, äußerst seltene Diagnose: Gynäkomastie, sprich Brustwachstum bei Männern, das Gewebe fühlt sich genauso an wie das der weiblichen Brust. Peters Körper produzierte kaum männliche Hormone. „Ich hatte damals weniger Testosteron in mir als jede Frau. Als ich dann nach den Behandlungsmöglichkeiten fragte und erfahren musste, dass die nur begrenzt vorhanden sind, war ich verzweifelt“, erinnert er sich an die Schocknachricht. Eine Operation zur Brustentfernung wäre zwar möglich gewesen, doch hätte sie – abgesehen von den Kosten – große Schmerzen verursacht. Und niemand hätte garantieren können, dass die Brust nicht wieder wächst.

Versteckspiel. Peter musste sich also mit seinem ungewollt neuen Aussehen arrangieren. „Zwei Jahre lang habe ich unglaublich gelitten und versucht, mithilfe von Bandagen zu verstecken und niederzuzschnüren. Als dann aber die Brustwarzen anfangen zu schmerzen, musste ich auf Anraten der Ärzte einen BH tragen. Damit war es bei Körbchengröße B mit der Heimlichtuerei endgültig vorbei.“ Wenn Peter T-Shirts

oder Hemden anhatte, schimmerten stets die weiblichen Konturen durch den Stoff hindurch. So stark, dass sich die Menschen auf der Straße nach ihm umdrehten und tuschelten. So stark, dass er des Öfteren aus der Herrentoilette geschmissen und als Perverser beschimpft wurde. So stark, dass der Steirer sich zurückzog, unsicher wurde und verzweifelt war. „Angetrieben und aufgeheitert hat mich in der Zeit vor allem meine Freundin Elli. Sie hat immer zu mir gehalten und nie überlegt, sich von mir zu trennen, weil ich plötzlich Mann und Frau war“, erzählt Peter und strei- ➤



»Elli hat immer zu mir gehalten und auch nie überlegt, sich von mir zu trennen, weil ich plötzlich Mann und Frau war.«

PETER ÜBER SEINE GRÖSSTE STÜTZE IN DER SCHWEREN ZEIT

► chelt seiner Liebsten über die Wange. Sie war es schließlich auch, die ihn zusammen mit einer Psychotherapeutin überzeugen konnte, etwas Neues auszuprobieren: Er sollte sich fortan weiblich kleiden und seine Rundungen zeigen ...

Statt Schlabbershirts kaufte Peter für Vanessa also eng anliegende, einfarbige Tops und trug sie zu Jeans oder anderen Hosen und Turnschuhen. „Es war zumindest einen Versuch wert, auch wenn ich Angst hatte, wieder beschimpft zu

werden. Und das war nach meinen Recherchen im Internet leider anzunehmen.“ Auf Plattformen hatte Peter Kontakt zu Transgendern geknüpft, die allesamt nur negative Erfahrungen mit ihren Outings gemacht hatten. „Nichtsdestotrotz habe ich mich dann überwunden und bin das erste Mal als Frau aufgetreten“, grinst

der 47-Jährige und fügt hinzu: „Ich habe Komplimente bekommen, wurde beim Einkauf an der Kassa vorgelassen, bekam die Tür aufgehalten. Sogar mein Auto wollte mir jemand waschen.“

„Ich habe auch Verehrer!“ Demütigungen waren Vergangenheit, Freundlichkeiten Gegenwart. Familie und Freunde akzeptierten die Veränderung und hielten zu Peter, auch wenn er als Vanessa zu Geburtstagen und Kaffeerunden erschien. Zusehends gewann der Steirer wieder an Selbstwertgefühl, kaufte nach einiger Zeit auch Kleider und Röcke, schlüpfte in High Heels. Im Urlaub sprang er im Vorjahr sogar im Bikini ins Meer. „Da hat jeder nur auf

die Brust geschaut, niemandem ist auf den ersten Blick mein Penis in der Bikinihose aufgefallen. Nur wenn dann meine männlich tiefe Stimme hörbar wird, fragen die Menschen nach. Und dann erkläre ich ihnen offen meine Situation und werde akzeptiert, wie ich bin.“ Sogar mancher Verehrer hat sich bereits eingestellt. „In Mallorca ist mir vergangenen Sommer ein Franzose nachgestiegen. Aber ich steh trotz meiner optischen Veränderung nur auf Frauen“, lacht Peter und verrät: „Wenn ich auch in vielem weiblicher geworden bin. Ich bin sensibler und leichter gekränkt. Und ich gehe jetzt lieber in Modehäuser einkaufen als in Technikshops, pflege meine Haut, habe eine große Auswahl an Schuhen und Schmuck. Außerdem stehe ich ewig vor dem Kleiderkasten ...“

Peter ist zum Frauenverstehender geworden, allerdings nicht nur in kleidungstechnischen Fragen. Viele Freundinnen fragen ihn um Rat – weil der Steirer nun beide Seiten kennt. „Mir macht es mittlerweile richtig Spaß, Mann und Frau zu sein.“ Warum er Sakko, Hemd und Männerschuhe noch nicht ganz aus seiner Garderobe verbannt hat, liegt am konservativen Umfeld seiner Freundin. „Ihre Arbeitskollegen würden das nicht akzeptieren, und so bin ich für sie nach wie vor nur als Peter anzutreffen. Ob im Theater, Kaffeehaus oder Kino – alles, was zwanzig Kilometer rund um den Wohnort von Elli passiert, bestreite ich als Mann in Männerklamotten.“ Wenn die beiden aber in Graz unterwegs sind, könnte man sie auch als beste Freundinnen wahrnehmen. Peter schmunzelt und kramt gemeinsame Aufnahmen aus seiner Handtasche. „Die haben wir gemacht, damit wir uns immer an die Zeit erinnern. Denn niemand weiß, ob ich nicht irgendwann wieder genügend Testosteron habe und meine Brust verschwindet.“ Ob er das begrüßen würde? „Schwer zu sagen“, meint er, „aber darüber mache ich mir momentan keine Gedanken!“

KATRIN KUBA ■

PRIVATE EINBLICKE: VON PETER ZU VANESSA ...



IM ZEITRAFFER. Peter als Zweijähriger 1, cool & lässig mit 18 2, gemeinsam mit Sohn Simon (heute 24) 3, 2005 – zwei Jahre vor der Diagnose – auf Urlaub 4, 2010 zum 1. Mal im Bikini 5.